

Frithiof und Björn.

Frithiof.

Björn, ich bin müde von See und Fluth —
 Wogen sind wahrlich unständige Gefellen.
 Nordens beständige, silberne Fjällen
 Becken mir wunderbarlich mächtig den Muth;
 Glücklich, wen nimmer sein Land verbannte,
 Keiner verjagt von den Gräbern zu Haus;
 Ich ach — lange, zu lange schon, wandte
 Friedlos mich über das Meer hinaus.

Björn.

Gut ist das Meer — und Du darfst es nicht schmähen,
 Freiheit und Freude bewohnen sein Reich,
 Wissen nichts von der Ruhe so weich,
 Lieben: die wandernden Segel zu blähen.

Werd' ich einst alt, nun so tracht' ich am Port
 Auch wohl die Wurzeln zum Boden zu senken.
 Jetzt will ich kämpfen und trinken an Bord,
 Fröhlich genießen und heiter nur denken.

Frithiof.

Hat uns das Eis doch getrieben an Land,
 Rings um die Riele die Bogen erstarren,
 Nimmer mag ich den Winter verharren
 Hier zwischen Klippen am wüsten Strand.
 Einmal noch will ich das Zulfest begeben,
 Nordischer Weise mit Ring und der Braut,
 Einmal die goldenen Locken noch sehen,
 Hören der Stimme geliebtesten Laut! —

Björn.

Wohl, ich versteh! König Ring soll's spüren,
 Wenn wir, zu Vifingerrache bereit,
 Königshof zünden um Mitternachtzeit,
 Brennen den Alten, die Schöne entführen.
 Oder vielleicht auch nach Vifingerweis'
 Stellst Du dem König zum Holmgang Dich fertig,
 Oder entbietest zur Schlacht ihn auf's Eis. —
 Sag', was Du willst, und ich bin Dir gewärtig.

Frithiof.

Denke an Krieg nicht und nenne nicht Brand;
Friedlich will ich zum Könige gehen;
Sein nicht, der Fürstin nicht, war das Vergehen.
Mich trafen Götter mit rächender Hand.

Mich nicht wiegen der Hoffnung Träume;
Abschied nur nehm' ich vom einstigen Glück;
Abschied für ewig. Und Knospen die Bäume,
Früher vielleicht noch, bin ich zurück.

Björn.

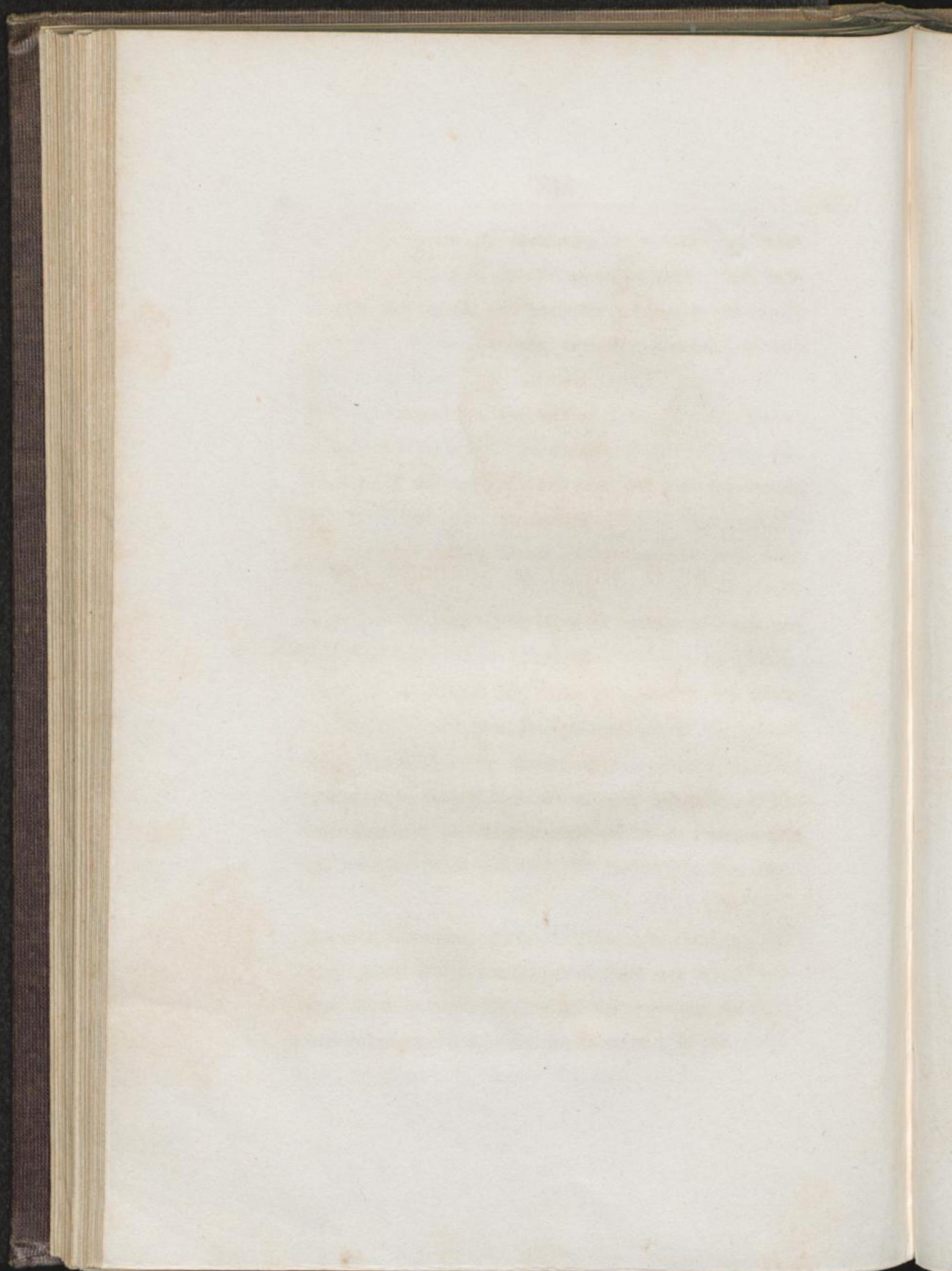
Frithiof — ich muß Deine Thorheit schmälen:
Daß Dich ein Weib so besiegen soll!
Wahrlich, die Erd' ist von Weibern ja voll
Und für die Eine kannst Tausend Du wählen.

Willst Du, so kann ich sogleich von dem Kram
Ladung zu holen nach Süden eilen,
Glühend wie Rosen, wie Lämmer so zahm;
Laß uns dann losen und brüderlich theilen.

Frithiof.

Björn, Du bist heiter wie Frei und Licht;
Weise im Rathe und kühn im Streite;
Oden und Thor, Du kennest sie beide.
Freia, die Himmlische, kennest Du nicht.





Wecf' ihren Zorn nicht, verwegener Spötter;
 Hüte Dich! Achte die ewige Macht,
 Die in den Herzen der Menschen und Götter
 Früh oder später zur Flamme erwacht.

Björn.

Einsam nur geh' nicht; sie könnten Dich fangen!

Frithiof.

Einsam nicht bin ich, mein Schwert theilt die Fahrt.

Björn.

Weißt Du, wie Hagbart am Baum gehängt ward?

Frithiof.

Wer sich läßt greifen, ist werth zu hangen!

Björn.

Stirbst Du, Genosse, ich räche Dich wohl.

Blutaar rig' ich in Mark und Sehne.

Frithiof.

Unnöthig, Björn. Das Krähen der Hähne;

Keiner hört's länger als ich; leb wohl!